

Vertiefende Analyse im Rahmen der Evaluierung des  
OP EFRE NRW 2014-2020

---

# Analyse territorialer Förderansätze im EFRE NRW

---

unter besonderer Berücksichtigung des Regio.NRW



Vertiefende Analyse im Rahmen der Evaluierung des OP  
EFRE NRW 2014 - 2020

---

# Analyse territorialer Förderansätze im EFRE NRW

---

unter besonderer Berücksichtigung des Regio.NRW

## **Ansprechpartner**

Dr. Jan-Philipp Kramer  
(Prognos AG)

## **Im Auftrag des**

Ministeriums für Wirtschaft, Innovation,  
Digitalisierung und Energie des Landes  
Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

**Diese Bewertung wurde durch die Europäische Union  
aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Ent-  
wicklung (EFRE) gefördert.**

## **Abschlussdatum**

September 2020

# Das Unternehmen im Überblick

## Prognos – wir geben Orientierung.

Wer heute die richtigen Entscheidungen für morgen treffen will, benötigt gesicherte Grundlagen. Prognos liefert sie - unabhängig, wissenschaftlich fundiert und praxisnah. Seit 1959 erarbeiten wir Analysen für Unternehmen, Verbände, Stiftungen und öffentliche Auftraggeber. Nah an ihrer Seite verschaffen wir unseren Kunden den nötigen Gestaltungsspielraum für die Zukunft - durch Forschung, Beratung und Begleitung. Die bewährten Modelle der Prognos AG liefern die Basis für belastbare Prognosen und Szenarien. Mit rund 180 Experten ist das Unternehmen an acht Standorten vertreten: Basel, Berlin, Düsseldorf, Bremen, München, Stuttgart, Freiburg und Brüssel. Die Projektteams arbeiten interdisziplinär, verbinden Theorie und Praxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Unser Ziel ist stets das eine: Ihnen einen Vorsprung zu verschaffen, im Wissen, im Wettbewerb, in der Zeit.

### **Geschäftsführer**

Christian Böllhoff

### **Präsident des Verwaltungsrates**

Dr. Jan Giller

### **Handelsregisternummer**

0674.604.613

### **Umsatzsteuer-Identifikationsnummer**

DE 122787052

### **Rechtsform**

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht;  
Sitz der Gesellschaft: Basel

Handelsregisternummer  
CH-270.3.003.262-6

### **Gründungsjahr**

1959

### **Arbeitssprachen**

Deutsch, Englisch, Französisch

## Hauptsitz

### **Prognos AG**

St. Alban-Vorstadt 24  
4052 Basel | Schweiz  
Tel.: +41 61 3273-310  
Fax: +41 61 3273-300

## Weitere Standorte

### **Prognos AG**

Goethestr. 85  
10623 Berlin | Deutschland  
Tel.: +49 30 5200 59-210  
Fax: +49 30 5200 59-201

### **Prognos AG**

Domshof 21  
28195 Bremen |  
Deutschland  
Tel.: +49 421 5170 46-510  
Fax: +49 421 5170 46-528

### **Prognos AG**

Résidence Palace, Block C  
Rue de la Loi 155  
1040 Brüssel | Belgien  
Fax: +32 280 89 - 947

### **Prognos AG**

Werdener Straße 4  
40227 Düsseldorf |  
Deutschland  
Tel.: +49 211 913 16-110  
Fax: +49 211 913 16-141

### **Prognos AG**

Heinrich-von-Stephan-Str. 23  
79100 Freiburg |  
Deutschland  
Tel.: +49 761 766 1164-810  
Fax: +49 761 766 1164-820

### **Prognos AG**

Nymphenburger Str. 14  
80335 München |  
Deutschland  
Tel.: +49 89 954 1586-710  
Fax: +49 89 954 1586-719

### **Prognos AG**

Eberhardstr. 12  
70173 Stuttgart |  
Deutschland  
Tel.: +49 711 3209-610  
Fax: +49 711 3209-609

info@prognos.com |  
www.prognos.com |  
www.twitter.com/prognos\_ag

---

## Abkürzungsverzeichnis

---

BezReg	Bezirksregierung
BISAM	Datenbank BISAM 2020-EFRE
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
EP	Europäisches Parlament
CoR	Committee of the Regions
CPR	Common Provision Regulation
CLLD	Community-Led-Local-Development
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFRE VB	Verwaltungsbehörde [NRW] für den EFRE, Ziel „Wachstum und Beschäftigung“, Europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds)
ITI	Integrated Territorial Investment
JTF	Just Transition Fonds
MWIDE	Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
OP EFRE NRW	Operationelles Programm für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung in Nordrhein-Westfalen
PA	Prioritätsachse
PT ETN	Projekträger Energie, Technologie, Nachhaltigkeit (ETN) im Forschungszentrum Jülich
ToC	Theory of Change
VKS EFRE NRW	Verwaltungs- und Kontrollsystem 2014-2020 für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Zielbereich „Wachstum und Beschäftigung“ in Nordrhein-Westfalen
WiFös	Wirtschaftsförderungsorganisationen
ZE	Zuwendungsempfänger
ZgS	Zwischengeschaltete Stelle

---

## Executive Summary

---

Mit Blick auf die **multidimensionalen Herausforderungen in den Regionen Europas** hat die Europäische Kommission für die Förderperiode 2014-2020 zahlreiche Ansätze für die territoriale Förderung entwickelt, die eine stärkere Kooperation und Koordination verschiedener Regierungs- und Verwaltungsebenen ermöglichen sollen. In **Nordrhein-Westfalen** hat die **aktive Beteiligung** von Regionen an der Wirtschafts- und Strukturpolitik seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Im Rahmen des Operationellen Programms EFRE NRW 2014-2020 setzt der **Projektaufruf Regio.NRW** des MWIDE NRW, in Kooperation mit anderen Ressorts der Landesregierung, hier an, um die Regionen im Land bei ihren Entwicklungsaufgaben zu unterstützen. Strategisches Kernziel des Regio.NRW ist die Verbesserung der regionalen Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit und die Kooperation in größeren Raumzusammenhängen zur gemeinsamen Lösung von territorialen Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE NRW) die Prognos AG, in Kooperation mit dem DLR-PT und SPRINT beauftragt, eine Analyse territorialer Förderansätze im EFRE NRW unter besonderer Berücksichtigung des Regio.NRW durchzuführen. Die **übergeordnete Zielsetzung dieses Gutachtens** ist zweigeteilt: einerseits soll auf Basis einer kompakten und systematischen Analyse die Wirkung und administrative Implementierung des Projektaufrufs Regio.NRW (Projektaufruf 1, 2014 und Projektaufruf 2, 2018) des OP EFRE NRW 2014-2020 bewertet werden, um daraus Schlussfolgerungen bezüglich der Effektivität dieses Förderansatzes abzuleiten. Andererseits sollen mit Hilfe einer komparativen Analyse verschiedener territorialer Förderansätze in Deutschland und der Einordnung der Verordnungsvorschläge der Europäischen Kommission für eine territoriale Entwicklung in der Förderperiode 2021-2027 Empfehlungen für die Weiterentwicklung eines territorialen Förderansatzes in Nordrhein-Westfalen entwickelt werden.

### Kernergebnisse des Gutachtens

Auf Basis der umfassenden Analysen lassen sich für Nordrhein-Westfalen die **folgenden Kernkenntnisse** zusammenfassen (siehe Abbildung 1): Mit dem Regio.NRW sind bislang **rund 52,2 Millionen Euro an bewilligten Gesamtausgaben für 64 Projekte** über alle vier Prioritätsachsen (PAs) des OP EFRE NRW 2014-2020 zu verzeichnen (laut Datenbank BISAM 2020-EFRE zum Stand 16.09.2019; durchschnittliche Förderquote 78 %).<sup>1</sup> Die Schwerpunkte der Förderung liegen auf den PAs 1 und 2<sup>2</sup>, auf die zusammengenommen 50 Projekte sowie der Löwenanteil des Fördervolumens entfallen. Die PA 3 und PA 4 zählen jeweils sieben Projekte.

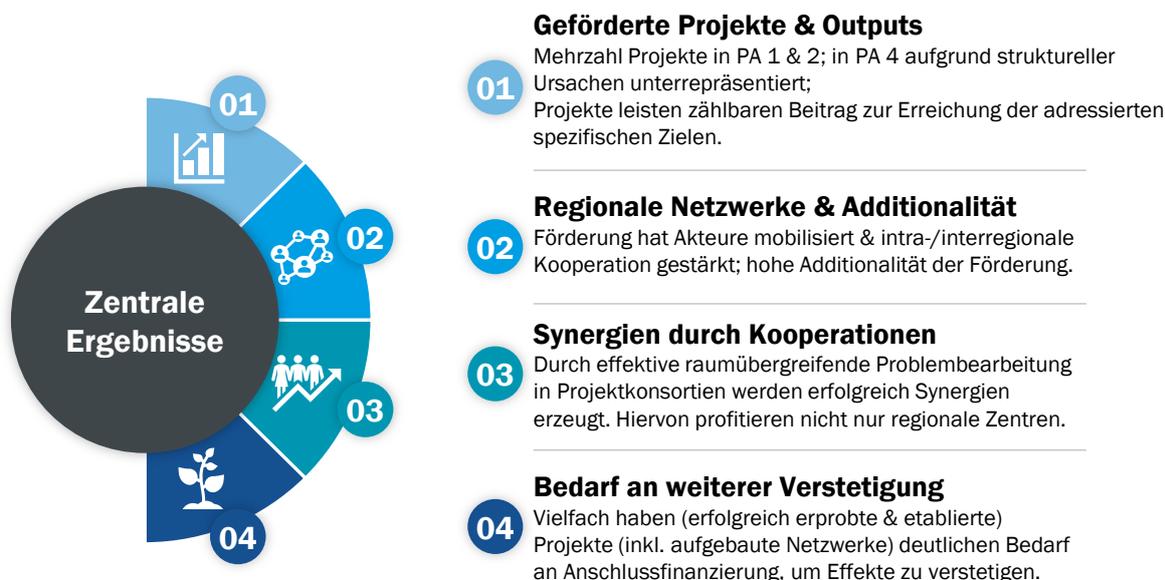
Mit Blick auf die **Relevanz und Effekte der Förderung für regionale Kooperationen** in NRW lässt sich festhalten, dass die Förderung Anreize zur Entstehung neuer oder Intensivierung bestehender Kooperationen gesetzt hat. Zusätzlich ist es durch den Regio.NRW gelungen, eine effektivere Abdeckung territorialer Zusammenhänge zu organisieren und somit überkommunale Frage- bzw.

<sup>1</sup> Zum 16.09.2019 war der 2. Aufruf des Regio.NRW nur teilweise bewilligt.

<sup>2</sup> Lesehinweis: „Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation (Prioritätsachse 1)“, „Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU“ (Prioritätsachse 2), „Förderung der Bestrebungen zur Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen“ (Prioritätsachse 3) sowie „Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention“ (Prioritätsachse 4).

Problemstellungen im Verbund zu adressieren. Insgesamt ermöglicht dies, die Skalier- und Übertragbarkeit von Ergebnissen innerhalb dieses Verbundes durch den Zugriff auf Netzwerke und komplementäre Kompetenzen der Partner zu steigern.

Abbildung 1: Überblick - zentrale Ergebnisse bei Zielerreichung und Wirkung des Regio.NRW



Quelle: Prognos AG/DLR-PT/SPRINT (2020)

Ergänzend lassen sich hinsichtlich der **Relevanz und Effekte der Förderung im Regio.NRW bei Zuwendungsempfängern<sup>3</sup> und Begünstigten** hervorheben, dass über die Erarbeitung der raumbezogenen Analysen und Konzepte in den Projekten oftmals wichtige Grundlagen für bedarfsorientierte innovative Ansätze in Bereichen wie Forschung, Weiterbildung, Transfer, zivilgesellschaftliche Beteiligung, sowie raumplanerische Aktivitäten (insb. PA4) gelegt werden. Elementar in der Wirkungsbewertung des Regio.NRW bleibt schließlich die **Bewertung der Additionalität und Nachhaltigkeit der Förderung**. Die Erkenntnisse auf Basis der Interviews und Projektbewertungen sind hierbei recht eindeutig: nahezu alle Projekte wären ohne die spezifische Förderung des Regio.NRW nicht oder nur in reduzierter Form zustande gekommen. Allerdings zeigt sich auch deutlich, dass zahlreiche Projekte nach der Laufzeit auf weitere Fördermittel angewiesen sind. Insbesondere für die Weiterführung von Netzwerkaktivitäten und Beratungsangeboten spielen etablierte Personen sowie die Finanzierung von Personalkapazitäten indes eine zentrale Rolle, sodass für eine nachhaltige Wirkung der Effekte entsprechende Finanzierungslösungen gefunden werden müssen.

Die Erkenntnisse der **verfahrenstechnischen Analyse des Regio.NRW** lassen sich wie folgt zusammenfassen: mit Blick auf die Umsetzung der Aufrufe (1. Aufruf: 2-stufiges Verfahren; 2. Aufruf: 1-stufiges Verfahren) waren die unterschiedlichen Verfahren geeignet, um die jeweiligen Förderziele zu erreichen. Auch die Umsetzungsstrukturen mit der **dezentralisierten Vorhabensbear-**

<sup>3</sup> Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden bei Personen- und Berufsbezeichnungen ausschließlich die männliche Form verwendet. Diese Form ist als generisches Maskulinum zu verstehen und schließt alle anderen Formen ausdrücklich mit ein.

**beitung**, bei der die Bezirksregierungen als Zwischengeschaltete Stellen fungieren, und der inhaltlichen Betreuung durch den Projektträger ETN, wird von allen Beteiligten als sinnvolles Arrangement erachtet.

In der **Gesamtschau** zeigen die empirischen Befunde dieser Analyse in Verbindung mit der spezifischen Evaluierung der Wettbewerbsverfahren<sup>4</sup> jedoch, dass die Zuwendungsempfänger des Regio.NRW im Vergleich zum Durchschnitt aller Zuwendungsempfänger des EFRE NRW die **administrativen Verfahren durchgehend negativer bewerten**. Dies betrifft vor allem die relativ lange Prozessdauer bis zur Bewilligung der Vorhaben. Diese empirischen Befunde wurden durch die Analyse des programmspezifischen Ergebnisindikators im OP EFRE NRW – der Zeitspanne zwischen der Förderempfehlung und der Bewilligung der Projekte (**Time-to-Grant**) – bestätigt. Der Wert für den Regio.NRW im 1. Aufruf war im Durchschnitt um fast 100 Tage größer als der Durchschnittswert aller Wettbewerbe im EFRE NRW (333 Tage gegenüber 234).<sup>5</sup> Im 2. Projektaufruf von Regio.NRW betrug die durchschnittliche Zeitspanne zwischen Förderempfehlung und Bewilligung der Projekte 281 Tage<sup>6</sup> (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** im Hauptbericht). Viele der identifizierten Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Förderung beziehen sich allerdings auf übergeordnete Prozesse des EFRE NRW und sind nicht spezifisch für den Regio.NRW. Eine Ausnahme, die auch mit einem höheren Aufwand einhergegangen ist, ist das im 1. Aufruf praktizierte Weiterleitungsverfahren. Hierbei leitet ein Zuwendungsempfänger als Koordinator die Fördermittel an die anderen Mitglieder des Konsortiums weiter und ist im Gegenzug auch für die Berichterstattung gegenüber den Zwischengeschalteten Stellen verantwortlich. Dieses Verfahren ist mit einem höheren Aufwand für die Zuwendungsempfänger verbunden als eine Umsetzungsvariante, bei der jedes individuelle Mitglied eines Konsortiums Zuwendungsempfänger ist.

Trotz der von den Zuwendungsempfängern genannten administrativen Schwierigkeiten sind die Aufrufe für Antragssteller **finanziell attraktiv** (insbesondere für Antragssteller aus öffentlichen Organisationen), so dass mit dem Förderimpuls eine **signifikante Mobilisierungswirkung** verbunden ist. Zusammenfassend wurde zudem deutlich, dass die Einschätzung zum administrativen Aufwand stark von den Vorerfahrungen der Zuwendungsempfänger abhängt. Mit wachsender Erfahrung steigt auch die Routine in der administrativen Umsetzung der Vorhaben. Dies spricht grundsätzlich dafür, in der aktuellen Förderperiode bewährte Verfahren und Umsetzungsstrukturen auch bei der zukünftigen Umsetzung der territorialen Förderansätze im OP EFRE NRW beizubehalten. Insgesamt wurde bei der Analyse der verfahrenstechnischen Umsetzung des Regio.NRW deutlich, dass viele betrachtete Aspekte **nicht spezifisch** für diesen Aufruf sind (z.B. übergreifende Aspekte wie: Durchführung von Vergabeverfahren, Dauer der Antrags- und Bewilligungsphase, Ursachen für lange Bearbeitungszeiten).

Neben den empirischen Analysen zum Regio.NRW konnten auch aus den übergreifenden Betrachtungen wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der territorialen Förderung in NRW generiert werden:

So zeigt die **Analyse der territorialen Förderansätze anderer Bundesländer sowie des BMEL** grundsätzlich, dass die betrachteten Länder und der Bund<sup>7</sup> sehr unterschiedliche Wege gehen,

<sup>4</sup> Teilevaluation 1.6, Beitrag der Neuorganisation der Wettbewerbsverfahren zur Vereinfachung der Programmabwicklung

<sup>5</sup> Der Time to Grant Regio.NRW wurde zum 23.03.2020 gemessen und der Time to Grant aller Wettbewerbe im OP EFRE NRW zum 30.09.2020.

<sup>6</sup> Datenbank BISAM 2020-EFRE zum Stand 23.03.2020.

<sup>7</sup> Folgende Bundesländer und Förderansätze wurden betrachtet: Schleswig-Holstein („ITI-Westküste“), Baden-Württemberg („Regio-WIN“), Niedersachsen („Südniedersachsenprogramm“), Bayern („EFRE-Schwerpunktgebiete“). Auf Bundesebene wurde das Modellvorhaben des BMEL („Land(auf)Schwung“) analysiert.

um die Regionen innerhalb der Gebietskulisse zu erreichen. Die Betrachtung der verschiedenen Ansätze einer territorialen Förderung zeigt, dass Wettbewerbsverfahren eine aktivierende und vernetzende Funktion in der Region ausüben und die Projektqualität bei Einsatz einer unabhängigen Jury erhöhen können. Jedoch banden alle Wettbewerbsverfahren erhebliche personelle Ressourcen und verlängerten die Anlaufphase für die Mittelbindung und den Mittelabfluss. Die Regionalbudgets wie im Programm „Land(auf)Schwung“ des BMEL bieten dagegen eine hohe Flexibilität und eine Vereinfachung für die Endbegünstigten. Sie stehen aber in einem starken Kontrast zu den Planungserfordernissen eines OP EFRE, für das Mittel bereits in der Programmierungsphase bestimmten Themen zugewiesen und Zielwerte für Indikatoren mit möglichst großer Abdeckung der Förderaktivitäten festgelegt werden müssen. Die Quotierung für das EFRE-Schwerpunktgebiet in Bayern scheint ein unaufwendiger und mit den Planungserfordernissen eines OP EFRE gut zu vereinbarenden Ansatz der regionalisierten Förderung zu sein. Er erlaubt jedoch keine Binnensteuerung der Mittel im EFRE-Schwerpunktgebiet und die Effekte einer Aktivierung und Vernetzung der regionalen Akteure scheinen gering.

Einen wichtigen Rahmen für die Planungen Nordrhein-Westfalens für eine künftige territoriale Förderung spielen die **regulativen Vorgaben der Europäischen Kommission**. Hierzu wurden die bisherigen Verordnungsentwürfe und insbesondere die Dokumentationen zu den interinstitutionellen Verhandlungen (Trilogverhandlungen - Europäisches Parlament, Europäische Kommission, Europäischer Rat) über die EFRE-Verordnung herangezogen. Auch der neuste Vorschlag der Europäischen Kommission bezüglich des kürzlich etablierten „Fonds für einen gerechten Übergang“ („Just Transition Fund“) findet Berücksichtigung.

Mit Blick auf die EFRE-spezifischen Regeln kann festgehalten werden, dass grundsätzlich keine neuen territorialen Ansätze eingeführt werden und die zwei wesentlichen Ansätze territorialer Umsetzungsmechanismen, namentlich die sog. „Community-led local development“ (CLLD) und „integrierten territorialen Investitionen“ (ITI) bestehen bleiben (Art. 22 CPR a & b). Darüber hinaus besteht für die Mitgliedsstaaten allerdings die Möglichkeit, **eigene territoriale Instrumente** einzusetzen (Art. 22 CPR c), welche seit den neuesten Verhandlungsentwicklungen nicht mehr an die Förderschwerpunkte des Politischen Ziels 5 (Bürgernäheres Europa) gebunden sind, sondern auch bspw. das Politische Ziel 1 (Intelligenteres Europa) oder das Politische Ziel 2 (Grüneres, CO<sub>2</sub>-armes Europa) adressieren können. Allerdings gilt es sowohl für das ITI als auch alle anderen territoriale Instrumente, als **Mindestanforderung eine territoriale Strategie** vorzuweisen (Art. 23 CPR), welche u.a. eine Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potenzials des Gebiets (inkl. seiner geographischen Abgrenzung), einschließlich der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verflechtungen (Art. 23 I a, b), den integrierten Ansatz (Art. 23 I c) und eine Beschreibung der Beteiligung der Partner bei der Vorbereitung und Durchführung der Strategie (Art. 23 I d) darstellen müssen. Die Verantwortung für die territorialen Strategien soll dabei bei den zuständigen territorialen Behörden oder Organisationen liegen und bestehende strategische Dokumente, die die abgedeckten Gebiete betreffen (wie z.B. die integrierten Handlungskonzepte des Regio.NRW), können auch für territoriale Strategien verwendet werden (Art. 23 II). Wichtig wird auch sein, dass die später ausgewählten Fördervorhaben einen Beitrag zur Zielerreichung der territorialen Strategie leisten.

## Optionen für die Weiterentwicklung der territorialen Förderung in NRW

Auf Basis der zusammengefassten empirischen Erkenntnisse und weiterführenden gutachterlichen Überlegungen wurden insgesamt **fünf konkrete Optionen für die Weiterentwicklung des Regio.NRW oder alternativer territorialer Ansätze im Rahmen der EFRE-Förderung** in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Bei der Entwicklung dieser Optionen wurden drei übergreifende Prämissen berücksichtigt:

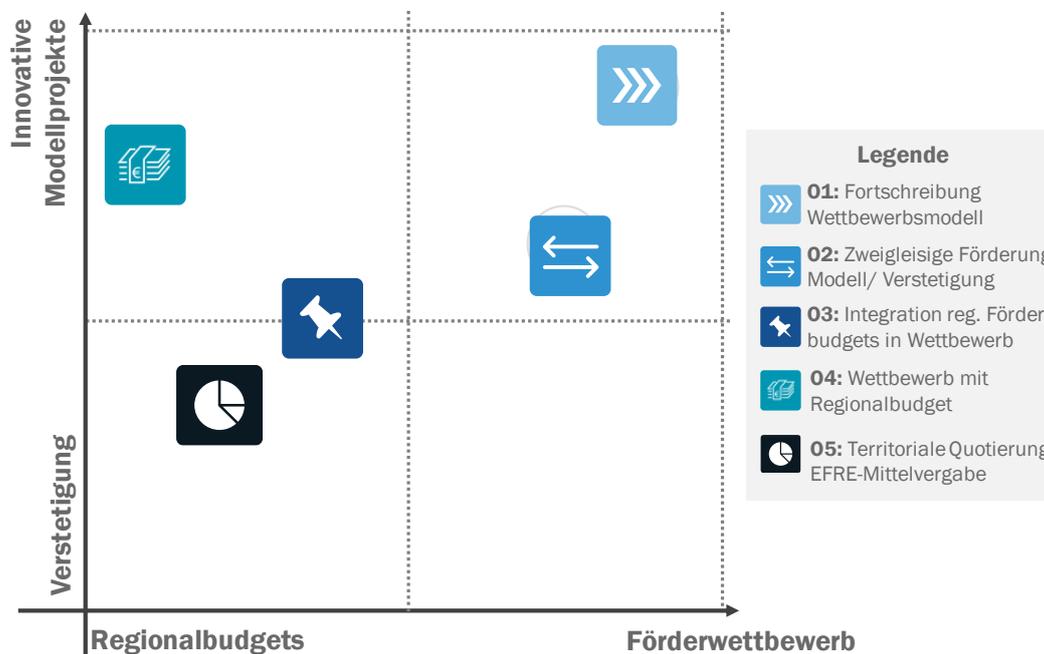
1. Eine Beibehaltung der qualitätsbasierten Projektauswahlkriterien und eines Mindestmaßes an inner- bzw. intraregionalem Wettbewerb um Fördermittel.
2. Stärkung der Relevanz der integrierten Handlungskonzepte durch deren förderauftragsübergreifende Verankerung. Schlanke Vorgaben zur Fortschreibung der Handlungskonzepte.
3. Zugriff des Regio.NRW auf alle Prioritätsachsen des EFRE NRW.

Gleichzeitig wurde sichergestellt, dass die skizzierten Optionen den Grundsätzen der regulativen Anforderungen gem. den Verordnungsentwürfen der Europäischen Kommission entsprechen. Der neu eingeführte Just Transition Fund wurde hierbei ausgeklammert.

Bei der **Option 1 „Fortschreibung des Wettbewerbsmodells mit flexiblem funktionsräumlichen Ansatz“** wird das einstufige Projektauswahlverfahren beibehalten. Dieses hat sich bewährt, wie auch die verfahrenstechnische Analyse (Kap. 4) gezeigt hat, setzt jedoch voraus, dass geeignete territoriale Strategien vorhanden sind. Ebenso werden die flexibilisierten funktionsräumlichen Vorgaben an die Konsortienbildung in dieser Option weitergeführt. Regionsübergreifende Projektkonsortien sollen auf diese Weise basierend auf spezifischen Kapazitäten und Bedürfnissen ergebnisorientiert gebildet werden können.

Das zentrale Alleinstellungsmerkmal der **Option 2 „Zweigleisige Förderung von ‚Modellprojekten mit innovativem Charakter‘ & ‚Folgeprojekten für etablierte Vorhaben‘ mit wettbewerblichem Verfahren“** gegenüber Option 1 besteht in der Definition zweier Förderschienen innerhalb des Regio.NRW. Neben der Förderung innovativer Modellprojekte wird hierdurch die Weiterführung erfolgreich erprobter Förderansätze als explizites Ziel der Förderung formuliert. Der unterschiedlichen finanziellen Leistungsfähigkeit der NRW Regionen und der damit eng verbundenen Fähigkeit, erfolgreiche Modellprojekte eigenständig weiterzuführen und zu finanzieren, könnte hierdurch gezielter Rechnung getragen werden.

**Abbildung 2: Überblick und Einordnung der territorialen Ansätze entlang zweier Förderparadigmen**



Prognos AG/DLR-PT/SPRINT (2020)

In der **Option 3 „Integration regionaler Förderbudgets in wettbewerbliches Auswahlverfahren mit festem räumlichem Zuschnitt“** (territoriale Quotierung & Wettbewerb) wird das einstufige Projektauswahlverfahren sowie der Grundsatz der qualitätsorientierten Projektauswahl weitergeführt – letzteres gleichwohl mit eingeschränkten wettbewerblichen Rahmenbedingungen. Das zur Verfügung stehende Gesamtbudget des Programms wird für die einzelnen NRW Regionen/Teilregionen bedarfsorientiert reserviert. Hierdurch werden unterschiedliche Förderbedarfe der Regionen sowie deren damit einhergehenden heterogenen finanziellen Kapazitäten adressiert. Regionsübergreifende Projekte sind grundsätzlich möglich. Die bedarfsorientierte Mittelreservierung ist generell nur vorläufiger Natur: Bei der Projektauswahl werden nach wie vor qualitätsbasierte Auswahlkriterien durch ein vom MWIDE berufenes Expertengremium angelegt. Die daraus resultierende Vorläufigkeit der Mittelallokation sollte durch vorausschauende Kommunikation gegenüber den beteiligten regionalen Akteuren verdeutlicht werden, um möglichen Abwehrreaktionen vorzubeugen.

**Option 4 „Wettbewerbsverfahren kombiniert mit einem Regionalbudget“** (Vorbild: Land(auf)Schwung) startet ausgehend von der Prämisse, dass regionale Entwicklungsbedarfe und -potenziale effektiv durch regionale und lokale Akteure identifiziert und adressiert werden können. Diese Option stellt daher deren Kapazitäten für Entscheidungen und Prioritätensetzung über Maßnahmenwahl und -ausgestaltung in den Fokus. Das MWIDE steuert die Regionen und die entwickelten Maßnahmen über gemeinsam vereinbarte, quantifizierte Ziele. Projektanträge sollten unter anderem den spezifischen Mehrwert der Regio-Förderung gegenüber anderen poten-

ziellen Förderalternativen explizit benennen. Im Umkehrschluss bedeutet dies eine Nachrangigkeit der Förderung gegenüber anderen Mitteln.<sup>8</sup> Die Erarbeitung und Gestaltung von Maßnahmen bedarf ferner einer strategischen Einbettung: So werden die Regionen zunächst aufgerufen Entwicklungskonzepte zu erstellen, welche spezifische Entwicklungsbedarfe und Potenziale in definierten Schwerpunktthemen aufweisen. Diese Schwerpunktthemen entsprechen den durch die EU-Kommission definierten Politikzielen 1 bis 5 und werden durch die im OP EFRE NRW 2021-2027 identifizierten spezifischen Ziele weiter konkretisiert. Die Regionen adressieren mit ihren Konzepten dann diesen Zielkanon. Darüber hinaus wird in den Konzepten auch die Organisation einer wettbewerblich-qualitätsbasierten Maßnahmenauswahl in der Region dargelegt. Entwicklungskonzepte werden durch eine vom MWIDE berufene Expertenjury bewertet; ein positives Votum ist notwendig für die nächste Stufe der Förderung.

Abschließend skizziert **Option 5 „Territoriale Quotierung der EFRE-Mittelvergabe“** (in Anlehnung an EFRE Schwerpunktgebiete Bayern), dass der Regio.NRW als fokussierte Förderlinie durch eine regionale Quotierung der im OP EFRE NRW zur Verfügung stehenden Mittel ersetzt wird. Auf Basis eines bedarfsorientierten Verteilungsschlüssels erfolgt diese Quotierung über alle Förderinstrumente des OPs hinweg. Der Verteilungsschlüssel ist objektiv abgeleitet aus sozioökonomischen Analysen. Die operative Umsetzung der regionalisierten Mittelallokation erfolgt in den einzelnen Maßnahmen. Jedes Ministerium muss über das Gesamtportfolio seiner Maßnahmen zum Ende der Förderperiode eine Quote von bis zu 60 % des EFRE-Mitteleinsatzes im EFRE-Schwerpunktgebiet erreichen. Über das Monitoring wird regelmäßig ausgewertet, ob sich die Umsetzung des OP auf einem guten Stand mit Blick auf die Erreichung der Quote zum Ende der Förderperiode befindet.

## **Ausblick**

Die Analysen in diesem Gutachten haben insgesamt verdeutlicht, dass mit dem Regio.NRW in der EFRE-Förderperiode 2014-2020 bereits wichtige Impulse für die Entwicklung der Regionen in Nordrhein-Westfalen induziert und zahlreiche territoriale Fragestellungen adressiert werden konnten. Gleichzeitig zeigt sowohl der Länderbericht der Europäischen Kommission für Deutschland, die Planungen für den Just Transition Fund als auch zahlreiche Analysen innerhalb Nordrhein-Westfalens, dass die Regionen zukünftig mit weiteren territorialen Herausforderungen konfrontiert sein werden (Transformation von Wirtschaftsstrukturen im Zuge der CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele, demographischer Wandel etc.). Zu dem Zeitpunkt dieser Berichtslegung im März 2020 sind diese Herausforderungen mit dem Ausbruch der Covid-19 Pandemie in Deutschland und weltweit nochmals größer geworden, deren langfristigen (regional-)wirtschaftlichen Auswirkungen wir heute noch nicht seriös abschätzen können.

<sup>8</sup> Konkret bedeutet dies, dass die beantragten Vorhaben eine alleinige Förderfähigkeit der geplanten Projektaktivitäten durch das Programm aufweisen. Umgekehrt gilt, dass Vorhaben bei entsprechender Passfähigkeit zunächst in andere Förderprogramme des Landes (inkl. des EFRE) oder des Bundes eingebracht werden sollten, sofern hier eine grundsätzliche Förderfähigkeit in einem absehbaren Zeithorizont besteht.

---

## Ihre Ansprechpartner

---

### Projektteam der Prognos AG

**Dr. Jan-Philipp Kramer**

Projektleiter  
Telefon: +49 173 29 25 335  
E-Mail: jan.kramer@prognos.com

**Moritz Glettenberg**

Projektmitarbeiter  
Telefon: +49 211 91 316-105  
E-Mail: moritz.schrapers@prognos.com

**Neysan Khabirpour**

Projektmitarbeiter  
Telefon: +32 280 83-037  
E-Mail: neysan.khabirpour@prognos.com

**Anja Breuer**

Projektmitarbeiterin  
Telefon: +421 84516421  
E-Mail: anja.breuer@prognos.com

**Holger Bornemann**

Qualitätssicherung  
Telefon: +421 84516420  
E-Mail: holger.bornemann@prognos.com

### Projektteam des DLR-PT

**Matthias Woiwode von Gilardi**

Stellvertretender Projektleiter  
+49 228 3821-1654  
E-Mail: matthias.woiwodevongilardi@dlr.de

**Oliver Rohde**

Projektmitarbeiter  
E-Mail: oliver.rohde@dlr.de

**Adrian Steinert**

Projektmitarbeiter  
E-Mail: adrian.steinert@dlr.de

### Projektteam von SPRINT

**Dr. Ute Middelman**

Stellvertretende Projektleiterin  
Telefon: +49 234 890340  
E-Mail: middelman@sprintconsult.de

---

# Impressum

---

Analyse territorialer Förderansätze im EFRE NRW  
Vertiefende Analyse im Rahmen der Evaluierung des OP EFRE NRW 2014 - 2020

---

## Herausgeber

Prognos AG  
Werdener Straße 4  
40227 Düsseldorf  
E-Mail: [info@prognos.com](mailto:info@prognos.com)  
[www.prognos.com](http://www.prognos.com)  
[twitter.com/prognos\\_aG](https://twitter.com/prognos_aG)

---

## Kontakt

Dr. Jan-Philipp Kramer (Projektleitung)  
Telefon: +32 28089 - 947  
E-Mail: [jan.kramer@prognos.com](mailto:jan.kramer@prognos.com)

Zitate im Sinne von § 51 UrhG sollen mit folgender Quellenangabe versehen sein: Prognos AG/DLR-PT/SPRINT (2020): Analyse territorialer Förderansätze im EFRE NRW. Vertiefende Analyse im Rahmen der Evaluierung des OP EFRE NRW 2014 - 2020, im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW.